Geschrieben von: Panagiotes Raftakis
Mittwoch, den 06. Juni 2012 um 19:23 Uhr -

Der Premier der ehemaligen jugoslawischen Republik (FYROM) Nikola Gruevski, lehnt eine Lösung im Namensstreit, die eine geografische Zuordnung (Nord-Mazedonien) beinhaltet und für alle internationalen Institutionen gelten soll (Erga Omnes)offiziell ab.

In einem Interview des Senders „Kanal 5“ der EJRM erklärte Gruevski, dass eine mögliche Lösung mit geografischer Zuordnung wie unter anderem „Nord-Mazedonien“, für die ehemaligen Jugoslawen nicht tragbar wäre. „Eine geografische Zuordnung vor „Mazedonien“, würde die „mazedonische Identität treffen und sie zu einer nordmazedonischen umwandeln. Ebenso wäre die Änderung unserer Verfassung notwendig “ – So Nikola Gruevski. Somit wies der Premier der EJRM einen erneuten Lösungsvorschlag vom Tisch. Die gleiche Meinung vertritt der Präsident der EJRM Georgi Ivanov und ging sogar einen Schritt weiter. Er beschuldigte Griechenland im Balkan Unruhe zu stiften indem es der Türkei in Zypern Probleme bereite, und das Kosovo nicht offiziell anerkenne.

Obwohl die historischen und archäologischen Tatsachen gegen die ehemaligen Jugoslawen sprechen, beharrt die Regierung auf die Monopolisierung des griechischen Terms „Makedonien“. Erst kürzlich wurde erneut eine Statue in Skopje aufgestellt, die den antiken griechischen König aus dem Stamm der Makedonen (Argeaden Dynastie) darstellen soll – Philipp des II und Vater Alexanders des Großen.

Quelle: Proto Thema